



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Die 25. Ausgabe der PVETHinfo möchte ich zum Anlass nehmen, Euch einmal zu fragen, ob Ihr mit der Schrift, den Fotos, der Gestaltung und den Berichten zufrieden seid oder ob ich etwas anders machen sollte. Auf Euren Feedback freue (?) ich mich.

Othmar Fluck



Aufbruch nach Nussbühl Foto Beat Rüedin

22. Januar 2015

Winterwanderung Braunwald Nussbühl

Viele, die am Mittwoch anriefen, waren erstaunt, dass wir uns entschieden hatten, die Wanderung von Braunwald nach Nussbühl durchzuführen, war doch der Wetterbericht nicht sehr vielversprechend. 39 entschlossen sich mitzukommen, und sie wurden nicht enttäuscht. Als wir in Braunwald ankamen, schien die Sonne. Sechs liessen sich mit der Kutsche nach Nussbühl fahren, die anderen gingen hinauf zum Cafe Uhu, wo der Kaffee mit Gipfeli und Zöpfli wartete. Der Weg nach Nussbühl war schneebedeckt und gut gepfadet. Bei der Familie Rihs wurden wir wie gewohnt im gemütlichen Stübli herzlich empfangen und die Röstli mit Bratwurst oder Spiegelei liess keine Wünsche offen. Einige gönnten sich auch ein Stück vom bekannt guten Gugelhopf mit Rahm. Der Rahm ist vor allem eine Sünde wert, denn er stammt von den Kühen des Bauernhofs. Auch auf dem mit verschiedenen Schnäpsen aufgewerteten Kaffee ist jeweils eine grosse weisse Haube.

Auf dem Rückweg herrschte leider dichter Nebel. Aber auch das hat seinen Reiz, vor allem, wenn man am Vormittag die prachtvolle Aussicht auf die Berge geniessen konnte.

Karin Schram

12. Februar 2015

Schneeschuh- und Winterwanderung Arvenbüel – Vorder Höhi

Gefühlsmässig den schönsten Tag des Winters haben wir erwischt: wolkenlos blauer Himmel, angenehm warm, schöner Pulverschnee und prächtige Fernsicht! Allerdings erst ab Amden, denn beim Start in Zürich und bis Weesen am Walensee herrschte dichter Nebel. Schon beim Startkaffee im Café Leistkamm in Arvenbüel wäre es auf der Terrasse warm genug gewesen, aus Solidarität den "Gfrörli" gegenüber nahmen aber alle 22 Teilnehmer den Kaffee drinnen (10 Schneeschuhwanderer, 9 Winterwanderer, 3 Gruppe B). Wir hatten auch schon mehr Teilnehmer, aber der Grund ist bekannt, es war ein Verschiebungsdatum und da sind jeweils weniger abkömmlich. Schneeschuhwanderer z.B. wären am regulären Datum (5. Februar) 15 statt der nunmehr 10 dabei gewesen und der stetige Aufwärtstrend beim Schneeschuhwandern wäre fortgesetzt worden. Nach dem Startkaffee trennten wir uns in drei Gruppen, die Winterwanderer mit Peter



Die Schneeschuhläufer Foto Hans-Peter Schneider

Stamm nahmen den direkten Weg auf dem gewalzten Wanderweg zur Vorder Höhi, Gruppe B mit Karin Schram wanderte zum Aussichtspunkt Chapf und wir Schneeschuhläufer erreichten durchs Schwaderloch-Tobel die Vorder Höhi. Wir hatten zum Glück immer eine Spur, im tiefen Pulverschnee wäre Pfaden sonst anstrengend gewesen. Bei der Alpwirtschaft Vorder Höhi, wo wir die Wanderer wieder trafen, herrschte Hochbetrieb, so richtig erkämpfen mussten wir unseren Sitzplatz zum z'Mittag. Dann aber, bei Bratwurst und Most, die "Nicht-Gfrörli" hemdsärmelig, genossen wir Sonne und Aussicht auf die tiefverschneiten Landschaften. Ringsum eindruckliche Berge wie Gulmen, an dessen Fuss wir sassen, und etwas weiter Säntis, Churfirten, Mürtschenstock und Tödi, um nur die bekanntesten zu nennen. Die Winterwanderer kehrten dann auf dem gleichen Weg nach Arvenbüel zurück,



Arvenbüel / Amden Panorama-Foto Othmar Fluck vom Chapf Richtung Kerenzerberg. Unter dem Nebelmeer der Walensee. Links hinten der Mürtchenstock, bekannt aus dem Cabaret Rotstift "Am Skilift".

während wir Schneeschuhläufer noch die Zusatzschleife über den Hügel Saum unter die Füsse nahmen und via Altschen zum Startort abstiegen. Als wir uns auf der Terrasse des Hotel Arvenbüel, immer noch bei schönstem Wetter, mit den Wanderern und den Gruppe B-Akteuren wieder trafen zum Schlusstrunk, hatten die Wanderer je 300 Höhenmeter auf und ab in etwa 3 Stunden hinter sich, wir Schneeschuhläufer 100 Höhenmeter und eine halbe Stunde mehr. Eine Viertelstunde konnten wir auf der Abfahrt mit dem Bus die Aussicht noch geniessen, dann tauchten wir am Walensee wieder in die Nebelsuppe ein.

Hans-Peter Schneider



Die Schneeschuhläufer Foto Hans-Peter Schneider



Auf dem Chapf Foto Karin Schram

19. Februar 2015

Vortrag von Jakob Forster

„Costa Rica und seine reiche Tier- und Pflanzenwelt“

Costa Rica, „die reiche Küste“ ist ein kleines Land in Mittelamerika zwischen Nicaragua und Panama, etwas grösser als die Schweiz. Ausläufer der Anden mit zum Teil noch tätigen Vulkanen durchschneiden das Land, so dass verschiedene Klimazonen entstehen: ausgedehnte Regenwälder mit sehr viel Niederschlag und trockene Savannen. Den Biologen Jakob Forster interessiert vor allem die extrem grosse Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt und er konnte in zwei Sommern in je 4 Wochen ein umfangreiches Bildmaterial zusammentragen. Er versteht es, seine Zuhörer in Erstaunen zu versetzen und sogar für Insekten und Amphibien zu begeistern. Natürlich rufen die Fotos von Brüll- oder Kapuzineraffen, roten Aras und verschiedenen farbigen Kolibris Begeisterung hervor, aber auch die bunten Pfeilgiftfrösche, die Korallennatter oder die zum Teil perfekt getarnten Käfer und Schwärmer sowie die schönen Schmetterlinge erregen Aufsehen. Pflanzen, die man bei uns nur in Geschäften antreffen kann, wachsen in den Urwäldern wild, wie z.B. Orchideen, Bromelien, Heidelbeer- und Ingwergewächse. In einem kurzen Film zeigte Jakob Forster die Arbeit der Blattschneider-Ameisen, die die abgeschnittenen Blattstücke wie Fahnen in ihr Nest tragen, die Blätter zerkaugen und mit einem Pilz infizieren, der dann den Larven als Nahrung dient.

Jakob Forster schöpft aus dem Vollen, er ist anerkannter Experte für Insekten und Amphibien und seine Ausführungen sind immer lehrreich und spannend.

Karin Schram

Mutationen

Eintritte:

Peter Plüss

Buchholzstrasse 126, 8053 Zürich

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Druckzentrum ETH

Auflage: 290 Exemplare